

2663. Artikel zu den Zeitereignissen

Multi-Kulti, RFID-Chip und die neuere Geschichte Schwedens(28)

Eva-Marree Kullander (V) – Carl Johan Rehbinder

Ich fahre mit dem Fall Eva-Marree Kullander und der schwedischen "Moral-Diktatur" fort.¹
In dem sehr interessanten Video (s.u.) sagte Carl Johan Rehbinder (ab 20:34):



Schwedisches Modell: Wo Sexarbeiterinnen keine Rechte haben²

"Sie können ihr Haus, ihr Heim, ihre Arbeit, ihre Kinder verlieren, alles. Denn das Gesetz kriegt dich. Und wenn sie die Aufmerksamkeit allzusehr auf sich ziehen, werden sie niedergemacht. Denn sie dürfen den Mund nicht aufmachen. Theoretisch schon, aber wenn sie es wirklich tun, werden sie dafür bestraft. So ist es Eva-Marree ergangen. Sie hat nicht bereut, nicht gesagt: <Es tut mir leid, ich habe gesündigt, verzeiht mir.> Stattdessen hat sie gesagt: <Ich stehe zu dem, was ich getan habe. Alles ist gut. Ich prostituiere mich nicht mehr, aber warum sollte ich es abstreiten.> Das war ein Schock für das Sozialamt, daß sie nicht bereute. Deshalb haben sie ihr die Kinder weggenommen."

Danach berichtet Eva-Marrees Mutter,³ daß das Sozialamt entschieden habe, daß die beiden Enkelkinder (s.u.) ihre Großmutter im Leben nicht brauchen. Dann sagte die Großmutter: *"Ich will sie sehen und ihnen sagen, wie sehr ich sie liebe und wie sehr ihre Mutter sie liebte. Als ihre Mutter war auch ich schuldig, folglich war auch ich eine schlechte Person. Deshalb darf ich sie nicht treffen und noch nicht mal sehen."*

¹ Siehe Artikel 2626 (S. 2/3), 2627, 2651 (S. 1) und 2652

² <https://www.youtube.com/watch?v=vCB1vZq--uY>

³ Siehe Artikel 2627 (S. 1/2)



(Sprecherin:) *Das Sozialamt ging offenbar davon aus, daß sich der Fall einer Prostituierten nicht herumsprechen würde. Aber Eva-Marree zieht mit Hilfe von Aktivisten und ihren Anwalt vor Gericht. Zu diesem Zeitpunkt ist es sechs Monate her, daß man ihr die Kinder entzogen und keinerlei Besuchsrecht eingeräumt hat. Dabei rechtfertigt nichts ein solches Fernhalten von der Mutter. Alles deutet darauf hin, daß in diesem Fall das Maß überschritten wurde. Aber es ist bereits zu spät.*



(Eva-Marrees damaliger Rechtsanwalt:) *"Wir haben in erster Instanz Berufung eingelegt, um zu überprüfen, wem die Kinder anvertraut werden sollten. Wir haben die Fehler aufgelistet, die zum Entzug der Kinder geführt haben. Sogar der Richter erkannte, daß die Entscheidung über die Unterbringung beim Vater nicht gerechtfertigt war. Das steht im ersten Urteil. Aber es gibt einen Grundsatz der Kontinuität. Kinder gewöhnen sich daran, bei einem Elternteil zu leben und vor der Berufung hatten sie bereits längere Zeit bei ihrem Vater gewohnt. In solchen Fällen kann man Kinder nicht woanders unterbringen. Das ist eine zu große Belastung für sie.⁴ Aber es wurde dann doch ein Besuchsrecht für Eva-Marree eingeräumt und das Gericht warnte den Vater: <Sie haben nicht das Recht, den Kontakt der Mutter zu ihren Kindern zu verhindern. Sollten Sie es dennoch tun, wird das Gericht seine Entscheidung erneut prüfen und die Kinder schließlich doch bei ihrer Mutter unterbringen.>" (Forts. folgt.)*

⁴ Der Entzug von der Mutter ist bei Kleinkinder eine noch viel größere Belastung.